

Der umweltbewusste Veredler

Werner Hintsteiner (36) fasziniert die Werbe- und Marketingbranche mit ökologisch korrektem digitalem Bekleidungsdruck.

PAUL CHRISTIAN JEZEK

Wien. Am Anfang war das Shirt. Ab Oktober 2002 offerierte der Villacher Werner Hintsteiner – schon zu Schulzeiten von der kreativen Arbeit mit Farben fasziniert – seinen Kunden via Internet individuelle T-Shirts und überzeugte den ORF bzw. dessen Marketingfirma

„Das Interesse an nachhaltig produzierter Ware wächst ständig.“

WERNER HINTSTEINER

ORF-Enterprise von der Qualität seiner Produkte. „Rund um ‚Starmania‘ haben wir den ORF angeschrieben, ob Interesse an einer Zusammenarbeit besteht.“ Daraus entstand ein Kontakt mit dem Management von Niddl und Michael Tschugnall und daraus wiederum ein Auftrag über T-Shirts mit den Konterfeis der damaligen „Starmaniacs“.

Aus der Leidenschaft für „das tägliche Experiment Textildruck“ wurde die eigene Firma mit dem ersten Drucker in einer 45 m² „großen“ Wohnung. Inzwischen ist das Unternehmen in puncto Mitarbeiteranzahl und Maschinenpark sehr gewachsen. „Von Beginn an stand eine nachhaltige und ressourcenschonende Produktion im Mittelpunkt“, berichtet Hintsteiner. Die Textilindustrie ist ja auch anno 2015 vielerorts ein Sorgenkind. Im ökologischen Bereich ist besonders die Verunreinigung des Grundwassers durch Pestizide beim Anbau herkömmlicher Baumwolle alarmierend, auf sozialer Ebene geht es um faire Entlohnung, die Ver-



© promotexx

besserung der Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken sowie um ein absolutes Verbot von Kinderarbeit.

Zertifizierte Standards

„Ein fair gehandeltes und umweltbewusst produziertes T-Shirt kostet durchschnittlich nur einen einzigen zusätzlichen Euro mehr“, rückt Hintsteiner die Kosten-/Nutzen-Relation ins richtige Licht. Biomaterialien machen bereits rund die Hälfte des promotexx-Umsatzes aus. „Seit 2013 haben wir unsere ökologischen Standards mit der GOTS-Zertifizierung (Global Organic Textile Standard) objektiviert.“

Bei der Produktion z.B. der „grünsten“ Marke „Neutral“ wird um bis zu 90% weniger Kohlendioxid an die Umwelt abgegeben als bei der Fertigung handelsüblicher T-Shirts. Schon beim Rohstoff wird auf Gentechnik, Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel verzichtet. „Unsere Biobaumwolle wird ohne Einsatz künstlicher Entlaubungsmittel mit der Hand gepflückt, gesonnen, gewoben und gefärbt.“ Das Wasser werde zwar beim Färben verunreinigt, aber wieder zu Trinkwasser aufbereitet.

Und dann trifft sich der Umweltschutz-Ansatz mit dem technisch-

„Unsere Basis bildet höchstes technisches Niveau plus Umweltschutz.“

WERNER HINTSTEINER

wirtschaftlichen Background von promotexx, denn auch die Veredelung erfolgt ökologisch und sozial nachhaltig. Hintsteiner und seine Mitarbeiter verwenden im Siebdruck ausschließlich Farben, die keine Phthalate (Salze und Ester der Phthalsäure) enthalten. Das Kreislaufsystem des Siebdrucks bereitet das Wasser wieder auf, die Plastisol-Farben der neuesten Generation enthalten keinerlei chemische Weichmacher und sind dadurch sogar für die Veredelung von Kleinstkinderbekleidung geeignet.

„Vor-Drucker“ für Europa

Anno 2012 war promotexx der europaweit erste Anwender der israelischen Druckmaschine Kor-

nit Avalanche 951. „Damit konnten wir neue Maßstäbe nicht nur bei der Qualität, sondern auch bei den Preisen setzen.“ Denn bei mittelgroßen Auflagen eignet sich der Kornit-Digitaldruck viel besser als der Siebdruck – auch bei vielfarbigen und komplexen Motiven; die beiden Produktionsmöglichkeiten ergänzen sich. „Welches Druckverfahren gewählt wird, hängt von mehreren Kriterien ab – angefangen bei der Farbenanzahl über die Auflagenhöhe und den Verwendungszweck bis hin zu den Produktionskapazitäten. Besonders spannend sei die Kombination von Sieb- und Digitaldruck: Im Siebdruck werden Untergrund-Weiß und Strichfarben aufgetragen, im Digitaldruck Bilder. Eine Kornit-Maschine kann auch Werkstoffe wie Leder, Leinen, Jeansstoff, Seide und Polyester mit vielschichtigen Bildern veredeln. „Dank der brillanten Farbintensität und der Detailtreue der gedruckten Motive lassen sich für die Werbebranche aufwendig gestaltete Grafiken zu günstigen Preisen realisieren“, garantiert Hintsteiner.

Im Vorjahr reichte der Eineinhalbschichtbetrieb der Avalanche 951 jedoch nicht mehr aus, und es wurde erneut investiert. Die neue

10 Fragen

AN WERNER HINTSTEINER

Als Kind wollte ich immer schon ...
... bei Monopoly gewinnen.

Erfolg ist ...
... Lebensfreude im Beruf und in der Freizeit zu finden.

Für die Karriere ist wichtig ...
... Erfolge zu feiern.

Mein Lebensmotto:
Pure Vernunft darf niemals siegen!

Jungen Menschen würde ich raten ...
... mutig zu sein und ihre Ziele zu verfolgen.

Die Bedeutung von Geld ist:
... viel zu oft im Selbstwert eines Menschen widergespiegelt.

Ein Buch, das mich berührt hat:
... Das Kinderbuch „Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?“ von Sam McBratney und Anita Jeram

Wohin ich unbedingt reisen möchte ...
Las Vegas.

Woran ich glaube ...
An ein selbstbestimmtes Sein.

In 20 Jahren werde ich ...
... immer noch TocoTronic hören, nur diesmal mit meinen Kindern.

Avalanche 1000 arbeitet mit 16 Druckköpfen für die Prozessfarben und 8 Köpfen für Weiß, das sind doppelt so viele wie beim Modell 951. Auf weiße T-Shirts kommt promotexx mit der neuen Maschine bei einem Format von 40 x 50 cm auf einen Output von stündlich rund 150 Shirts, bei A4-Motiven sind es sogar 200. Rund 800 Stück sollte promotexx täglich drucken, damit „es sich rechnet“.

Um diese Menge zu schaffen, geht Hintsteiner über die Landesgrenzen hinaus und bearbeitet den europäischen Markt. Dank der Avalanche 1000 kann er „mehr als nur konkurrenzfähige Preise beim 4-Farb-Direktdruck auf farbige Textilien“ offerieren. Dank der State-of-the-Art-Technologie kann promotexx außerdem wichtige Synergien mit anderen Veredelungsarten realisieren. „Die höhere Produktivität in Kombination mit günstigeren Wiederverkäuferpreisen und wachsender Nachfrage macht mich auch für 2015 nachhaltig optimistisch“, beendet Hintsteiner lächelnd das medianet-Gespräch.

www.promotexx.eu

ZUR PERSON

Werner Hintsteiner (geb. 29.6.1978 in Villach) hat nach der Handelsakademie parallel zur Berufstätigkeit Betriebswirtschaft an der WU Wien studiert und sein Studium 2011 abgeschlossen. „Darauf bin ich sehr stolz, weil es nicht immer einfach war, Beruf und Studienabschluss zu vereinbaren.“ Seine Freizeit verbringt Hintsteiner mit Fahrradfahren, Tennisspielen und Wandern.